www.filmforum.de

filmjournal

Dezember 2026



LAURA LINNEY

KATHY BATES

MAGGIE SMITH

STEPHEN REA

THE MIRACLE CLUB

EIN FILM VON THADDEUS O'SULLIVAN

Kultur rund um den Dellplatz · Kultur rund um den Dellplatz · Kultur rund um den Dellplatz

DUISBURG am Rhein

unterstützt von FREUNDE DES filmforum E. V.

filmjournal editorial

Alle Jahre wieder …

… folgen wir zum Fest gern gesehenen Traditionen. Dazu gehören die Weihnachtsklassiker **IST DAS LEBEN NICHT SCHÖN?** und **TATSÄCHLICH… LIEBE**. Im Dezember ist es ebenfalls Brauch, noch einmal einigen Highlights des Kinojahres einen Platz auf der Leinwand zu schenken: Der Thomas-Mann-Film **VATERLAND** gehört ebenso dazu wie Doris Dörries Blick in die Zukunft **FRAU WINKLER VERLÄSST DAS HAUS** und Volker Schlöndorffs **HEIMSUCHUNG**. Ein wenig überraschend – und dann auch wieder nicht, wenn man den Film gesehen hat: Dieses Jahr steht auch eine Dokumentation auf der Hitliste: **WAS HABEN WIR GELACHT**.

Zur Tradition gehört zudem, dass wir die erfolgreichste Reihe des Kommunalen Kinos mit inzwischen weit mehr als 9.000 Zuschauenden einmal mehr zum (vorläufigen) Abschluss bringen. Kai Gottlobs „Duisburger Jahrzehnte“ klingen mit den 1960er und 1970er Jahren aus, ab Ende Januar startet die Reihe dann wieder mit den 1920er Jahren. Zu den besinnlichen Tagen darf man sich ein wenig Nostalgie und Sentiment gönnen. Die Literaturverfilmung **SINN UND SINNLICHKEIT** wahrt den Glauben an die große Liebe. Der französische Blockbuster **NUR GETRÄUMT** erinnert an die bunte Welt der Achtziger. Mit **THE MIRACLE CLUB** verbeugen wir uns vor der zwischenzeitlich verstorbenen Maggie Smith. Mit anderen Worten: Das Programm eines Monats schüttelt sich nicht einfach zurecht. Es hat eine eigene Dramaturgie (nicht nur im Dezember übrigens). Das wird über die Stadtgrenzen hinaus wahrgenommen: Bei der Verleihung der 36. KinoProgrammPreise, die von der Film- und Medienstiftung NRW in der Kölner Wolkenburg überreicht wurden, kamen wir zu Ehren – und zwar mit dem Sonderpreis für die ausgezeichnete Filmauswahl. Alle Jahre wieder darf sich das filmforum über diese Auszeichnung, dieses Mal überreicht von Regisseur Lars Jessen, freuen. Diese Würdigung ist uns Jahr für Jahr ein Fest und ein Ansporn für das kommende Kinojahr.



filmjournal impressum

Kultur. Kino. Duisburg.

Herausgeber und Verlag:
filmforum GmbH - Kommunales Kino & filmhistorische Sammlung der Stadt Duisburg
Dellplatz 16 47051 Duisburg Fon: 0203 - 28 54 73 (Mo - Fr von 9 - 16 Uhr)
www.filmforum.de mail@filmforum.de
Redaktion: Michael Beckmann (v.i.S.d.P.), Hermann Kewitz, Simone Scheidler, Patrick Schulte
Gestaltung: PS Grafik GmbH Citadellstr. 14 40213 Düsseldorf Tel.: 0211 / 8668212
Anzeigenverwaltung überregional: BERNDT MEDIA, Joachim Berndt
Dr.-C.-Otto-Str. 196, 44879 Bochum, Tel. 0234 - 941910,
info@berndt-media.de, www.berndt-media.de
Druck: Die Wattenscheider Medien Vertriebs GmbH
Druckauflage: 17.000
Das filmforum wird unterstützt von Film und Medien Stiftung NRW

Freunde des filmforum e.V.
EUROPA CINEMAS Creative Europe MEDIA



In Cannes hoch geehrt:

La Bola Negra

Es beginnt mit einem Schlag. Voller Vorfreude wartet Sebastián (Guitarricadelafuente) im Jahr 1937 gemeinsam mit den Menschen in einem spanischen Dorf auf die italienische Armee. Sie kommen, um Franco zu unterstützen. Die vermeintlichen Befreier zerstören das Dorf. Sebastián kämpft dennoch für Franco. Als Soldat soll er den verwundeten Gefangenen Rafael (Miguel Bernardeau) bewachen. Leichter gesagt als getan, denn Sebastián verliebt sich in den Fußballer von Atlético Madrid. Fünf Jahre zuvor erlebt der junge Mann Carlos (Milo Quifes) eine bittere Demütigung. Er will in einen Geheimbund aufgenommen werden. Bei der Abstimmung rollen weiße Kugeln für „Ja“ und schwarze für „Nein“. Es geht das Gerücht, dass Carlos homosexuell sei. Im Jahr 2017 vertreibt sich der gescheiterte Autor Alberto (Carlos González) mit Grindr-Dates die Zeit und forscht zur Musik der 1920er Jahre. Sein eher sinnloses Sein gewinnt eine neue Dimension, als ihn sein verstorbener Großvater, der einst das Franco-Regime unterstützte, überraschend als Erbe eingesetzt hat.

Das Regie-Duo Javier Calvo und Javier Ambrossi verwandelte einen nie veröffentlichten Text von Federico García Lorca in den buchstäblich ausgezeichneten Episodenfilm **LA BOLA NEGRA**. Das Duo gewann den Regiepreis beim Filmfest in Cannes (und 20 Minuten stehende Ovationen), die Publikumspreise bei den Festivals in Sydney, San Sebastián und Toronto und einen Filmstart in 400 spanischen Kinos. Diese hohe Gunst sicherte sich das Episoden-Drama dank der opulenten Bilder, der Lust am großen Gefühl und der Kunst, die Zeitebenen kongenial zu verschränken.

1.12. und 2.12., jeweils 20 Uhr



Männer auf der Osterinsel: Wild Horse Nine

Beinahe smalltalk-mäßig erklärt CIA-Agent Chris (John Malkovich) zwei jungen chilenischen Studentinnen, was da auf ihr Land so zukommt. Locker am Gate eines Flughafens sitzend sagt er: „Genießen Sie Ihren Präsidenten, solange er noch im Amt ist." Sein Kumpel Lee (Sam Rockwell) spielt das Geplauder halbherzig runter. Und weiter geht es für die beiden auf die Osterinsel. Da wollen sie sich „dicke Köpfe" anschauen und haben auch noch weitere Dinge im Sinne der Geheimdienste zu erledigen. Das Ganze ereignet sich übrigens 1973, unmittelbar vor dem von den Amerikanern betriebenen Putsch gegen Salvador Allende.

Die Filmsprache des Iren Martin McDonagh (THE BANSHEES OF INISHERIN), der seine Drehbücher selbst schreibt, ist unverwechselbar harsch. Waffen kommen in der tiefschwarzen Agenten-Komödie **WILD HORSE NINE** zum Einsatz. Was der Oscarpreisträger überdies perfekt beherrscht: sarkastische Oneliner, die messerscharf sind, und eine Handlung fach- und kunstgerecht aus dem Ruder laufen lassen. McDonagh interessiert mehr als „nur" Gesellschaftskritik. Es geht auch um Freundschaft und das nahe Ende: Chris hat nämlich Krebs und will von Lee aufs Stichwort umgebracht werden.

2.12., 20.30 Uhr



Katharina Thalbach gründet eine WG: Lieblingsmenschen

Agnes (Katharina Thalbach) versteht da keinen Spaß. Es lümmelt sich ein junger Mann auf ihrer Parkbank! Steht da nicht ausdrücklich drauf: „Für Agnes – für immer – 1992"? Prompt kickt die Seniorin, wie ein Barsch auf dem Trockenen nach Luft schnappend, den Bankbesetzer von seinem Lager. Es ist der Beginn einer wunderbaren Freundschaft zwischen einer kodderschnauzigen 101-jährigen Ur-Berlinerin und einem sehr höflichen 28-jährigen Flüchtling aus dem Iran. Beide haben so ihre Nöte: Agnes soll ins Altersheim. Amir muss nachweisen, dass er richtig schwul ist, damit er nicht in den Iran abgeschoben wird. Kurzerhand gründen sie eine Zweck- und Wohngemeinschaft. Wo man schon mal beim gegenseitigen Helfen ist: Die Frau mit den klaren Ansagen sorgt dafür, dass ihr Mitbewohner einen passenden Freund findet. Im Gegenzug kümmert sich Amir darum, dass die „rüstige Rentnerin" einen Weltrekord aufstellen kann. Sie will die älteste Teilnehmerin bei einem Tanzturnier werden.

Der erste Gedanke zum Wohlfühlfilm **LIEBLINGSMENSCHEN – DIE AUSSERGEWÖHNLICHE FREUNDSCHAFT VON AGNES UND AMIR** ist der an HAROLD AND MAUDE. Es geht aber auch aktueller. Die Regisseurin Helena Hufnagel verfilmte gemeinsam mit Drehbuchautor Malte Welding eine wahre Geschichte. Ein Beitrag im ZDF brachte sie auf die Idee. Die Adaption fürs Kino kann mit wahrhaft außergewöhnlichen Szenen glänzen. Vor allem aber vergnügen die Scharmützel zwischen Katharina Thalbach und dem Deutsch-Iraner Bardo Böhlefeld. Die 72-Jährige legt dank Maske 30 Jahre drauf und beweist ein perfektes Timing, wenn es um sarkastische Bissigkeit geht. Bardo Böhlefeld, der auch singt, hält mit Sanftmut und Freundlichkeit dagegen. Beide strahlen als echte Menschen, die eben auch echte Sorgen haben.

Vom 3.12. bis 9.12. Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil.



Der fingerfertige John Turturro: The Only Living Pickpocket in New York

Harry Lehman (John Turturro) zieht den Leuten das Geld aus der Tasche. Mit der Fünf-Finger-Methode. Der in die Jahre gekommene Taschendieb hat es inzwischen schwer in New York. Die Menschen tragen kein Bargeld mehr mit sich. Eines Abends erbeutet Harry eine Reisetasche aus einem Auto. Dass er das millionenschwere Kryptowallet eines Mannes mit „Familie“ geklaut hat, ahnen weder Harry noch sein Hehler Ben (Steve Buscemi). Den Stick verkaufen sie weiter. Dann aber taucht Dylan Dymond (Will Price), der Besitzer des Wertgegenstands, auf und erklärt: Harrys Leben sei verwirkt, aber er könne das seiner katatonischen Frau retten. Vorausgesetzt, er beschaffe den Stick innerhalb von sechs Stunden. Der Mann im melierten Wollmantel, der bislang in aller Ruhe seinem Handwerk nachging, muss plötzlich schnell und entschlossen handeln.
John Turturro macht Noah Segans Thriller **THE ONLY LIVING PICKPOCKET IN NEW YORK** zu seinem Film. Er nutzt die Crime-Story, um zu zeigen, was ein Charakterdarsteller kann. Turturro überzeugt als liebender Ehemann, als Fossil in einer Stadt, die mal seine war und es immer weniger ist, als Freund und als verzweifelt Suchender. Man fühlt und fiebert mit ihm auf seinen Wegen durch ganz New York.

Vom 3.12. bis 9.12.. Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil. Außerdem in der Reihe *Watch it in English!* am **6.12., 20.30 Uhr in der OmU**.

Wim Wenders: From Inside Out – Die Architektur des Peter Zumthor



Über den Schweizer Architekten Peter Zumthor wird gesagt, er sei nicht der Schnellste. Wie passend: Wim Wenders nahm sich 14 Jahre Zeit, den 1943 geborenen Zumthor und seine (Bau-)Werke zu porträtieren. Dabei ist die Macht der Sprache nicht zu unterschätzen. Die Dokumentation **FROM INSIDE OUT – DIE ARCHITEKTUR DES PETER ZUMTHOR** leuchtet zum Beispiel mit diesem Zitat: „Da ist etwas Geheimnisvolles in der Präsenz gewisser Gebäude. Sie scheinen zu sagen: Ich gehöre hierhin.“ Mit diesem Satz im Ohr wirkt die Aufnahme von der Kapelle des Heiligen Benedikt im schweizerischen Sumvitg plötzlich als Einheit zwischen Architektur und Landschaft. Zumthor sieht keinen Gegensatz zwischen Natur und Kultur. Sie ergänzen sich, komplettieren sich. Der Architekt ist seit über 50 Jahren weltweit tätig. Wenders hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Bauwerke nicht allein zu fotografieren. Er setzt sie in Beziehung mit dem Mann, der sie erdachte, mit den Menschen, die sie nutzen, mit den Orten, die sie gestalten. Brad Pitt wirkte als Executive Producer an der Dokumentation mit. Pitt ist ein bekennender Verehrer von Zumthor (und Wim Wenders). Der Schauspieler setzte sich für dessen Entwurf der David Geffen Galleries des Los Angeles County Museum of Art ein. Der fertige Bau erinnert an eine Amöbe und ist im Film zu sehen.

Vom 3.12. bis 9.12. Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil.

Einsteigen und sich besser fühlen: Ein Bus voller Leben

Die Frage ist leider berechtigt: „Was würdest du machen, wenn du wüsstest, dass du morgen stirbst?“ Andrés (Dani Rovira) würde gerne Musik auf einer Bühne machen. Was ihn daran hindert? Nicht so sehr der Tumor im Ohr, vielmehr sein schreckliches Lampenfieber. Der 40-jährige Musiklehrer aus Madrid ist gerade erst in die Provinz versetzt worden. Kaum da, pfeift es in seinem Ohr. Die Diagnose: Es ist Krebs.
Fortan muss Andrés zur Behandlung nach Bilbao. Zum Glück chauffiert die toughe und lebensfrohe Mai (Susana Abaitua) in dem klapprigen „Bus voller Leben“ die Patienten der Gegend zur Klinik. Der Musiker lernt unterwegs, dass es noch sehr viel Leben nach der Diagnose gibt. Und vor allem erfährt er, dass sich Leid durch Teilen halbiert, während geteilte Freude doppelt freut. Muss noch erwähnt werden, dass Andrés ein Auge auf Mai geworfen hat?
Die Romanze gehört zu dem spanischen Kleinod **EIN BUS VOLLER LEBEN (EL BUS DE LA VIDA)** wie der sarkastische Tonfall, mit dem die Insassen ihrer Krankheit und dem Krankenhausessen trotzen. Den Bus nennt einer der Reisegefährten „Sarg“ und eine andere würde ihn am liebsten abfackeln. Regisseur Ibón Cormenzana unterlegt die Pendlerreise mit jeder Menge Musik. Immerhin ist sein Held ein Songwriter. In Sachen Genre trifft es Tragikomödie ganz gut, wobei der Akzent auf Komödie liegt. Susana Abaitua als Mai versprüht so viel Lebensfreude, dass man sich allein vom Zuschauen schon besser fühlt.



Vom 10.12. bis 16.12. Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil. Außerdem in der Reihe *Cine español* am **15.12., 18.15 Uhr in der OmU**.



Preis der Jury in Cannes:

Minotaurus

Gleb (Dmitriy Mazurov) will reden. Seine Frau Galina (Iris Lebedeva) fragt: Worüber? Er antwortet: Über uns. Dabei haben sich der Manager eines Unternehmens in der russischen Provinz und Galina praktisch nichts mehr zu sagen. Er vermutet, dass sie eine Affäre hat, und lässt sie beschatten. So begegnet Gleb Galinas Liebhaber, dem Fotografen Anton (Yurii Zavalnyuk). Gleb erschlägt ihn mit dessen Kamera. Die Leiche muss verschwinden. Gleb weiß, wie man das macht. Was er nicht weiß: Wie soll er 14 Männer aus seinem Betrieb für den Einsatz im Ukraine-Krieg benennen? Ohnehin fehlen ihm Arbeitskräfte. Aber der Bürgermeister kennt, was die Quote angeht, keine Kompromisse. In Sachen „Untersuchung des Mordfalls" sind die Behörden schon eher gesprächsbereit.
Der russische Regisseur Andrey Zvyagintsev dekonstruiert in seinem strengen Drama **MINOTAURUS** die Verhältnisse in seinem Heimatland. Kühl wie der Tonfall sind die Farben. Seinen Cinemascope-Aufnahmen hat der Regisseur alles Leuchten genommen. Der meist stoisch schauende Dmitriy Mazurov irrt durch das Labyrinth eines moralisch zerrütteten Systems. Nicht wirklich böse, nicht wirklich gut. Sein Minotaurus ist ebenso Täter wie Opfer. Der gesellschaftskritische Film noir gewann den Preis der Jury beim Festival in Cannes. Gedreht wurde er im Exil. Man sieht praktisch jeder Szene an, warum.

10.12., 20 Uhr; 13.12., 19.45 Uhr; 15.12., 20 Uhr



www.filmforum.de

BALLETT AM RHEIN

Foto: Altin Kaftira



Forsythe / Eyal

William Forsythe / Sharon Eyal

Theater Duisburg
12. Dez 2026 – 3. Jan 2027

theater-duisburg.de

Costa Brava für Fortgeschrittene: Schöne Seelen

Freddy (August Diehl) soll auf Rudi aufpassen. Das hat ihm Herbert (Josef Hader) gesagt. Der wird hier an der Costa Brava gerne Herberito genannt. Das macht den Österreicher mit Goldkettchen nicht zum Spanier. Eine Diskothek besitzt er aber doch. Singen kann er dafür nicht, tut es aber gerne. Auf der Bühne des „Palm Beach". Zurück zu Freddy: Der Tagelöhner und Tagträumer taucht im Jahr 1996 mit Vokuhila-Frisur an der Costa auf. Sein Freund Helmut (Thomas Schubert) führt ihn gleich in die deutsche Aussteiger-Gesellschaft ein. Erster Job: In Herberts Villa nach dem Papagei Rudi schauen. Der Vogel ist dann mal weg. Herbert, so zeigt sich, kann plötzlich auch anders. Und es kommt auch noch anders: Denn plötzlich liegt eine Leiche rum. Die muss verschwinden. Immerhin, die Sonne scheint und das Meer ist blau.

Tom Schreiber, der gemeinsam mit Julia Maya das Drehbuch zu der Aussteigerfarce **SCHÖNE SEELEN** schrieb, schaut genussvoll Aussteigern beim Versagen zu. Um Freddy würde es einem fast leidtun. August Diehl spielt ihn mit so viel Herz, Hingabe und Naivität, dass man mit Freddy fühlt. Der österreichische Kabarettist Josef Hader gibt den Herberito mit gleicher Kunstfertigkeit. Nur der Effekt ist ein anderer. Hader kann Kotzbrocken. Das sieht man. Was man auch sieht: viel neonbuntes Licht, das komische, aberwitzige und bitterböse Szenen einfärbt. Man darf sie genussvoll anschauen.

Vom 10.12. bis 16.12. Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil.

Ziemlich beste Eltern: Nur geträumt

Früher war alles irgendwie nostalgischer. Gerade in Paris, selbst in der Vorstadt. 1985 wird Vincent (Simon Boublil) zum Teenager und feiert Bar Mizwa. Er hört Musik und beginnt sich für Mädchen zu interessieren. Anschauungsunterricht für den geeigneten Umgang will er sich aus der Videothek „ausleihen". Seine Eltern Yves und Sandrine (Louis Garrel und Camille Cottin) kann Vincent nicht zur Sache befragen. Die haben nämlich ganz andere Sorgen. Papa Yves, der Minipli trägt, ist arbeitslos. Das soll aber niemand wissen, daher verlässt er morgens artig das Haus. Seine Frau ist im Hauptberuf Sekretärin und im Nebenbetrieb Familienmanagerin. Da sie sonst nichts mit sich anzufangen wissen, streiten die beiden miteinander. Wie soll da ein Junge vernünftig pubertieren? Vincent findet es von selbst heraus.

Die nostalgische Komödie **NUR GETRÄUMT (JUSTE UNE ILLUSION)** fährt beinahe alles auf, was ins perfekte Szenenbild der 1980er Jahre gehört: einen riesigen IBM-Computer, Telefone mit Kabel, die als Würgehilfe dienen können, Schallplattenspieler inklusive passenden Soundtracks und Aktenkoffer. Vor allem aber haben die ziemlich besten Regiefreunde Olivier Nakache und Éric Toledano sehr viel Spaß an einem gut gelaunten Ensemble. Wenn sich Louis Garrel und Camille Cottin streiten, fliegen sehenswert und lautstark die Fetzen. Simon Boublil schaut im Regen sein Mädchen herrlich verliebt an. In Frankreich war der Film voller Hits selbst ein Hit und holte fast zwei Millionen Menschen ins Kino.

Vom 17.12. bis 30.12. Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil.

In der Reihe *Le cinéma en français* mit einer Einführung von Wolfgang Schwarzer von der Deutsch-Französischen Gesellschaft, am **14.12., 17:45 Uhr in der OmU.**

Farewell Maggie Smith: The Miracle Club

Die Kleider mit den knallbunten Blümchen sind anfechtbar. Aber es ist das Jahr 1967. Da war so was schön. So unverwechselbar gekleidet, gewinnen die siegenden „Miracles" im irischen Ballygar einen Talentwettbewerb. Der erste Preis ist eine Pilgerreise nach Lourdes. Lily (Maggie Smith) und Eileen (Kathy Bates) sind schon älter. Dolly (Agnes O'Casey) eine Mutter in den Zwanzigern. Jede von ihnen hofft auf ein persönliches Wunder. Dollys Sohn ist stumm. Eileen spürt einen Knoten in der Brust und Lily wollte immer schon nach Lourdes. Dann aber steigt Chrissie (Laura Linney) in den Bus ein. Die junge Frau musste aufgrund einer „Schande" aus dem Dorf nach Amerika fliehen. Zur Beerdigung ihrer Mutter kehrte sie nach Irland zurück und erbte die Fahrkarte zur Wallfahrt nach Frankreich. Die erhoffte Heilung erfahren sie auf andere Weise als gedacht. Wie sagt es der mitreisende Priester: „Niemand fährt nach Lourdes wegen eines Wunders, sondern um ohne ein Wunder weitermachen zu können." Obwohl, das eine oder andere Unerwartete ereignet sich dann doch: Die daheim gebliebenen Männer der Frauen lernen den Wert von Hausarbeit zu würdigen.



Die Oscarpreisträgerinnen Maggie Smith und Kathy Bates sowie die hochdekorierte Laura Linney zeigen sich in dem Pilgerinnen-Film **THE MIRACLE CLUB** alles andere als lammfromm. Die Damen – Agnes O'Casey nicht zu vergessen – erobern kurzerhand Thaddeus O'Sullivans Komödie mit ernsten Tönen. Ihr Zusammenspiel erzeugt Wärme, weckt das Wohlgefühl und lässt über den Wert von Versöhnung nachsinnen. All das gelingt mit einer unterhaltsamen Portion Bissig- und Biestigkeit. Die Aufnahmen aus dem irischen Dorf sind malerisch, das Wasser in Lourdes zum Schreien kalt. All das formt den Rahmen. Die vier Frauen aber gestalten das Bild. Maggie Smith spielte in THE MIRACLE CLUB ihre letzte Rolle. Sie verstarb 2024.

Vom 17.12. bis 23.12. Die Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil.

Jane Austens ungleiche Schwestern: Sinn und Sinnlichkeit

Das englische Erbrecht ist eindeutig. Frauen gehen leer aus. Die Schwestern Elinor Dashwood (Daisy Edgar-Jones) und Marianne Dashwood (Esmé Creed-Miles) müssen sich bescheiden. Nach dem Tod des Vaters geht das Anwesen an ihren extrem unsympathischen Halbbruder. Eine vorteilhafte Heirat könnte sie aus den fast schon ärmlichen Verhältnissen erlösen. Aber nur des Geldes wegen Ja zu sagen, das kommt nicht in Frage. Die gute und schöne Seele Elinor hegt Gefühle für Edward Ferrars (George MacKay). Überschwänglich erklärt sie, dass sie den schüchternen Edward wirklich schätzt. Der aber ist bereits unglücklich verlobt und will als Mann von Ehre diese Verbindung nicht lösen. Die weitaus impulsivere Marianne ist Feuer und Flamme für John Willoughby (Frank Dillane). Sie besteht darauf: Der Mann, der sie liebt, muss vor Leidenschaft brennen. Dabei wäre Colonel Brandon (Herbert Nordrum), dessen sanfte Wärme aus dem Herzen kommt, vermutlich die bessere Wahl.

Jane Austen veröffentlichte 1811 ihren Debütroman **SINN UND SINNLICHKEIT (SENSE AND SENSIBILITY)**. Das Schicksal der ungleichen Dashwood-Schwestern fand und findet seither mitfühlende Herzen. Regisseurin Georgia Oakley wagte sich an eine Neuverfilmung. Es ist wirklich ein Wagnis. Sie stellte sich mutig dem Vergleich mit einem Klassiker der Weltliteratur. Nicht zu vergessen: Die Adaption von Ang Lee (Drehbuch-Oscar für Emma Thompson) aus dem Jahr 1995 hat längst ikonischen Status. Die Regisseurin setzt die Akzente bewusst anders: Das Verhältnis zwischen der verständigen Elinor und der dem Gefühl folgenden Marianne rückt sie in den Mittelpunkt. Statt romantischem Glamour bevorzugt Georgia Oakley erdige Farben. Ihr Landleben kann auch schmutzig sein. Dazu passt, dass natürliches Licht die Szenen wirklicher erscheinen lässt. Die Neuverfilmung nimmt Jane Austens Roman mit ins



21. Jahrhundert, in dem sie sich näher an Stimmungs- und Lebenslagen der Vorlage anlehnt.

Vom 18.12. bis 23.12. Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil. Außerdem in der Reihe *Watch it in English!* am **20.12., 20:15 Uhr in der OmU**.

Isabelle Huppert als Voyeurin: Parallele Leben

Die Schriftstellerin Sylvie (Isabelle Huppert) äugt durchs Fernrohr. Sie beobachtet das Haus, in dem sie aufgewachsen ist. Gerade arbeiten Nico (Vincent Cassel), sein Bruder Theo (Pierre Niney) und Nicos Partnerin Nita (Virginie Efira) daran, einen Naturfilm zu vertonen. Die kränkliche Sylvie kann viel sehen, aber nicht alles verstehen. Sie dichtet den Nachbarn ein Liebesdreieck an. So will sie ihre Schreibblockade brechen. Weil Sylvie nicht mehr gut alleine zurechtkommt, hilft ihr der Ex-Häftling Adam (Adam Bessa) im Alltag. Adam beginnt sich ebenfalls für die Nachbarn zu interessieren, und zwar ganz besonders für Nita. Er gibt ihr das halbfertige Manuskript zu lesen. So geraten Fiktion und Wirklichkeit durcheinander. Denn es rüttelt schon auf, wenn das erdachte Leben spannender ist als das tatsächliche. Und vielleicht steckt in dem erfundenen Text doch ein Funken Wahrheit?

Asghar Farhadi, gleich zweimal mit dem Auslands-Oscar geehrt, schaut nicht durch das „Fenster zum Hof". Sein Star Isabelle Huppert blickt über eine Pariser Straße in eine ebenso vertraute wie fremde Wohnung. Was sie sieht und was ihre Phantasie daraus macht, erzeugt die untergründige Spannung in dem Drama **PARALLELE LEBEN**. Dichtung und Wahrheit gehen ineinander über. Die teilnehmende



Beobachtung des iranischen Regisseurs gewinnt ihre Qualität dank des herausragenden Ensembles, dessen Schauspielkunst genaues Hinschauen wert ist.

Vom **17.12. bis 23.12.** Die Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil.

Dani Levy tischt auf: Kochschule Schwarz

Da machst du nichts! Die Nazis haben während der Pogrome im Jahr 1938 das Münchener Restaurant des jüdischen Starkochs Richard Schwarz (Andreas Giebel) verwüstet. Den Küchenchef haben sie gleich ins KZ Dachau verschleppt. Hohe Schulden hat der Mann am Herd auch. Dem Tausendsassa und Möchtegern-Anwalt Edgar Enders (Florian David Fitz) macht das alles nichts. Er wittert seine Chance und verwandelt mit Hilfe von Richard Schwarz die Gaststätte in eine Kochschule für Juden, die ins Exil wollen. Dank einer Ausbildung haben sie bessere Chancen auf ein Visum. Sogar die braunen Schergen überzeugt er von der Idee. Damit sich das Ganze auch so richtig lohnt, verkauft Edgar die koscheren Köstlichkeiten aus der Küche gleich mal an die Herren in Braun. Der Frau des Gauleiters, eine seiner Ex-Flammen, will er ganz nebenbei zu einer Reputation als Meisterköchin verhelfen. Dann aber kommt Kochschülerin Antonia Goldberg (Hannah Herzsprung) den Dingen auf die Spur. Und ihr gefällt gar nicht, für wen sie da am Herd steht. Plötzlich wird die Lage brenzlig.

Die **KOCHSCHULE SCHWARZ** hat es in München tatsächlich gegeben und ermöglichte jüdischen Menschen die Flucht aus Deutschland. Der jüdische Regisseur Dani Levy (ALLES AUF ZUCKER) hat mit einiger Chuzpe diese unglaubliche und ziemlich wahre Geschichte verfilmt. Levy nahm sich für seine Tragikomödie alle notwendigen Freiheiten. Das sorgt für Spannung, so kommt Romantik ins Spiel. Außerdem verfeinert Humor das Menü. Prompt ziert ein Hakenkreuz-Gebäck goldbraun das Blech und präsentiert sich Drahtzieher Edgar Enders als veritabel durchgedreht. Schon Ernst Lubitsch beantwortete vor Jahrzehnten die Frage: Darf man lachen über Hitler? Dani Levy stimmt ganz aktuell zu: Ja, man darf!

Vom 25.12. bis 30.12. Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil. Weitere Termine im Januar.

filmforum

www.filmforum.de

Programmänderungen möglich!

	ab 15.00 Uhr	ab 15.15 Uhr	ab 17.30 Uhr	ab 18.00 Uhr	ab 19.45 Uhr	ab 20.15 Uhr
Di., 1.12.			***17.45 Uhr*** **LIEBLINGSMENSCHEN – DIE AUSSERGEWÖHNLICHE FREUNDSCHAFT VON AGNES UND AMIR** DE 2026, 108 Min. FSK 6 Regie: Helena Hufnagel	***18.00 Uhr*** *Filmtitel kurzfristig unter* www.filmforum.de	***20.00 Uhr*** **LA BOLA NEGRA** ES 2026, 155 Min., FSK 12 Regie: Javier Calvo, Javier Ambrossi	***20.30 Uhr*** **SNEAK-PREVIEW!** Eintritt: 6,50 Euro
Mi., 2.12.			***17.45 Uhr*** **LIEBLINGSMENSCHEN**	***18.00 Uhr*** *Filmtitel kurzfristig unter* www.filmforum.de	***20.00 Uhr*** **LA BOLA NEGRA**	***20.30 Uhr*** **WILD HORSE NINE** GB/USA/CL 2026, 118 Min., FSK 12 Regie: Martin McDonagh
Do., 3.12.			***17.45 Uhr*** **LIEBLINGSMENSCHEN**	***18.00 Uhr*** **DUISBURGER JAHRZEHNTE: DIE 1960ER** -Stadthist. Filme aus dem Archiv- Moderation: Kai Gottlob Eintritt: 11 € (ermäßigt 9,50 €)	***20.00 Uhr*** **FROM INSIDE OUT – DIE ARCHITEKTUR VON PETER ZUMTHOR** CH/DE 2026, 119 Min., FSK 6 Regie: Wim Wenders	***20.30 Uhr*** **THE ONLY LIVING PICKPOCKET IN NEW YORK** USA 2026, 88 Min., FSK 6 Regie: Noah Segan
Fr., 4.12.	***15.30 Uhr*** **LIEBLINGSMENSCHEN**	***15.30 Uhr*** **THE ONLY LIVING PICKPOCKET IN NEW YORK**	***17.30 Uhr*** **LIEBLINGSMENSCHEN**	***18.00 Uhr*** **FROM INSIDE OUT – DIE ARCHITEKTUR VON PETER ZUMTHOR**	***19.45 Uhr*** *Filmtitel kurzfristig unter* www.filmforum.de	***20.30 Uhr*** **THE ONLY LIVING PICKPOCKET IN NEW YORK**
Sa., 5.12.	***15.30 Uhr*** **LIEBLINGSMENSCHEN**	***15.30 Uhr*** **VATERLAND** FR/PL/IT/DE 2026, 82 Min., FSK 0 Regie: Pawel Pawlikowski	***17.30 Uhr*** **LIEBLINGSMENSCHEN**	***18.00 Uhr*** **FROM INSIDE OUT – DIE ARCHITEKTUR VON PETER ZUMTHOR**	***19.45 Uhr*** *Filmtitel kurzfristig unter* www.filmforum.de	***20.30 Uhr*** **THE ONLY LIVING PICKPOCKET IN NEW YORK**
So., 6.12.	***15.00 Uhr*** *Kinderkino* **OH, WIE SCHÖN IST PANAMA**	***15.15 Uhr*** **LIEBLINGSMENSCHEN**	***17.30 Uhr*** **LIEBLINGSMENSCHEN**	***18.00 Uhr*** **FROM INSIDE OUT – DIE ARCHITEKTUR VON PETER ZUMTHOR**	***19.45 Uhr*** *Filmtitel kurzfristig unter* www.filmforum.de	***20.30 Uhr*** *Watch it in English!* **THE ONLY LIVING PICKPOCKET IN NEW YORK (OmU)**
Mo., 7.12. ***Kinotag***	***15.30 Uhr*** **FROM INSIDE OUT – DIE ARCHITEKTUR VON PETER ZUMTHOR**	***15.30 Uhr*** **LIEBLINGSMENSCHEN**	***17.45 Uhr*** **LIEBLINGSMENSCHEN**	***18.15 Uhr*** **VATERLAND**	***20.00 Uhr*** *Filmtitel kurzfristig unter* www.filmforum.de	***20.15 Uhr*** **FROM INSIDE OUT – DIE ARCHITEKTUR VON PETER ZUMTHOR**
Di., 8.12.			***17.45 Uhr*** **LIEBLINGSMENSCHEN**	***18.15 Uhr*** **THE ONLY LIVING PICKPOCKET IN NEW YORK**	***20.00 Uhr*** *Filmtitel kurzfristig unter* www.filmforum.de	***20.30 Uhr*** **FROM INSIDE OUT – DIE ARCHITEKTUR VON PETER ZUMTHOR**
Mi., 9.12.			***17.45 Uhr*** **LIEBLINGSMENSCHEN**	***18.15 Uhr*** **THE ONLY LIVING PICKPOCKET IN NEW YORK**	***20.00 Uhr*** *Filmtitel kurzfristig unter* www.filmforum.de	***20.30 Uhr*** **FROM INSIDE OUT – DIE ARCHITEKTUR VON PETER ZUMTHOR**
Do., 10.12.			***17.45 Uhr*** **BLOCK 10** DE 2026, 108 Min., FSK 16 Regie: Marcus O. Rosenmüller	***18.15 Uhr*** **EIN BUS VOLLER LEBEN** ES/FR 2024, 103 Min., FSK 12 Regie: Ibón Cormenzana	***20.00 Uhr*** **MINOTAURUS** DE/LV/FR 2026, 142 Min., FSK 12 Regie: Andrey Zvyagintsev	***20.30 Uhr*** **SCHÖNE SEELEN** DE 2026, 117 Min., FSK 12 Regie: Tom Schreiber
Fr., 11.12.	***15.30 Uhr*** **FRAU WINKLER VERLÄSST DAS HAUS** DE 2026, 112 Min., FSK 12 Regie: Doris Dörrie	***15.30 Uhr*** **EIN BUS VOLLER LEBEN**	***17.45 Uhr*** **WAS HABEN WIR GELACHT** DE 2026, 103 Min., FSK 12 Regie: Eva Müller, Isabel Schneider	***18.15 Uhr*** **EIN BUS VOLLER LEBEN**	***20.00 Uhr*** *Filmtitel kurzfristig unter* www.filmforum.de	***20.30 Uhr*** **SCHÖNE SEELEN**
Sa., 12.12.	***15.30 Uhr*** **FRAU WINKLER VERLÄSST DAS HAUS**	***15.30 Uhr*** **EIN BUS VOLLER LEBEN**	***17.45 Uhr*** **HEIMSUCHUNG – EINE JAHRHUNDERTGESCHICHTE** DE 2026, 121 Min., FSK 12 Regie: Volker Schlöndorff	***18.15 Uhr*** **EIN BUS VOLLER LEBEN**	***20.15 Uhr*** *Filmtitel kurzfristig unter* www.filmforum.de	***20.30 Uhr*** **SCHÖNE SEELEN**
So., 13.12.	***15.00 Uhr*** *Kinderkino* **AUF DER SUCHE NACH DER WEIHNACHTSWERKSTATT**	***15.30 Uhr*** **WAS HABEN WIR GELACHT**	***17.30 Uhr*** **EIN BUS VOLLER LEBEN**	***18.15 Uhr*** **LEICA – EIN JAHRHUNDERT IN BILDERN** DE 2026, 95 Min., FSK 12 Regie: Reiner Holzemer	***19.45 Uhr*** **MINOTAURUS**	***20.15 Uhr*** *Filmtitel kurzfristig unter* www.filmforum.de
Mo., 14.12. ***Kinotag***	***15.30 Uhr*** **HEIMSUCHUNG – EINE JAHRHUNDERTGESCHICHTE**	***15.30 Uhr*** **EIN BUS VOLLER LEBEN**	***17.45 Uhr*** *Le cinéma en français* **JUSTE UNE ILLUSION – NUR GETRÄUMT (OmU)** FR 2026, 116 Min., FSK 6 Regie: Olivier Nakache, Eric Toledano Einführung: Wolfgang Schwarzer, Dt.-Franz. Gesellschaft	***18.15 Uhr*** **EIN BUS VOLLER LEBEN**	***20.15 Uhr*** *Filmtitel kurzfristig unter* www.filmforum.de	***20.30 Uhr*** **SCHÖNE SEELEN**

Das filmforum wünscht Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gutes Jahr

Kommunales Kino & Filmhistorische Sammlung der Stadt Duisburg

Dellplatz 16, 47051 Duisburg-Stadtmitte

DEZEMBER 2026

Programm-information
www.filmforum.de

Eintrittspreise: 9,90 EUR / 8,50 EUR (erm.) **Montag Kinotag: 7,90 EUR**
Kinderkino am Sonntag: 5,50 EUR **Überlängenzuschlag (ab 130 Min.): 1 EUR**

Ermäßigung für Studenten, Schüler, Auszubildende, Freiwillige (Bundesfreiwilligendienst / Freiwilliges Soziales Jahr / Wehrdienst), Schwerbehinderte (ab einem GdB von 80. Grundsätzlich freier Eintritt für eine eingetragene Begleitperson), Arbeitslose, Bürgergeldempfänger bei Vorlage eines entsprechenden Nachweises.

Erklärungen: OV = Originalversion/OmU = Originalversion mit deutschen Untertiteln/O.m.engl.U. = Originalversion mit englischen Untertitel

	ab 15.00 Uhr	ab 15.15 Uhr	ab 17.30 Uhr	ab 18.00 Uhr	ab 19.45 Uhr	ab 20.15 Uhr
Di., 15.12.			*17.45 Uhr* **BLOCK 10**	*18.15 Uhr Cine español* **EL BUS DE LA VIDA - EIN BUS VOLLER LEBEN (OmU)**	*20.00 Uhr* **MINOTAURUS**	*20.30 Uhr* *Filmtitel kurzfristig unter* www.filmforum.de
Mi., 16.12.			*17.45 Uhr* **LEICA – EIN JAHR-HUNDERT IN BILDERN**	*18.00 Uhr* **SCHÖNE SEELEN**	*20.00 Uhr* *Filmtitel kurzfristig unter* www.filmforum.de	*20.30 Uhr* **EIN BUS VOLLER LEBEN**
Do., 17.12.			*17.45 Uhr* **THE MIRACLE CLUB** IRL/GB 2023, 90 Min., FSK 12 Regie: Thaddeus O'Sullivan	*18.00 Uhr* **DUISBURGER JAHR-ZEHNTE: DIE 1970ER** -Stadthist. Filme aus dem Archiv- Moderation: Kai Gottlob Eintritt: 11 € (ermäßigt 9,50 €)	*19.45 Uhr* **PARALLELE LEBEN** FR 2026, 141 Min., FSK 12 Regie: Asghar Farhadi	*20.30 Uhr* **NUR GETRÄUMT**
Fr., 18.12.	*15.30 Uhr* **NUR GETRÄUMT**	*15.30 Uhr* **THE MIRACLE CLUB**	*17.30 Uhr* **PARALLELE LEBEN**	*18.00 Uhr* **THE MIRACLE CLUB**	*20.00 Uhr* **SINN UND SINNLICHKEIT** GB 2026, 133 Min., FSK 6 Regie: Georgia Oakley	*20.30 Uhr* **NUR GETRÄUMT**
Sa., 19.12.	*15.30 Uhr* **NUR GETRÄUMT**	*15.30 Uhr* **THE MIRACLE CLUB**	*17.30 Uhr* **PARALLELE LEBEN**	*18.00 Uhr* **THE MIRACLE CLUB**	*20.00 Uhr* **SINN UND SINNLICHKEIT**	*20.30 Uhr* **NUR GETRÄUMT**
So., 20.12.	*15.00 Uhr Kinderkino* **PETTERSSON UND FINDUS – DAS SCHÖNSTE WEIHNACHTEN ÜBERHAUPT**	*15.15 Uhr* **NUR GETRÄUMT**	*17.45 Uhr Frohes Fest!* **IST DAS LEBEN NICHT SCHÖN?** USA 1946, 130 Min., FSK 6 Regie: Frank Capra	*18.15 Uhr* **THE MIRACLE CLUB**	*20.15 Uhr Watch it in English!* **SENSE AND SENSIBILITY (OmU)**	*20.30 Uhr* **NUR GETRÄUMT**
Mo., 21.12. ***Kinotag***	*15.30 Uhr* **NUR GETRÄUMT**	*15.30 Uhr* **THE MIRACLE CLUB**	*17.30 Uhr* **SINN UND SINNLICHKEIT**	*18.00 Uhr* **NUR GETRÄUMT**	*20.15 Uhr* **PARALLELE LEBEN**	*20.30 Uhr Queerfilmnacht* **SKIFF (niederl.-franz. OmU)** BE 2025, 106 Min., FSK 12 Regie: Cecilia Verheyden
Di., 22.12.			*17.45 Uhr* **NUR GETRÄUMT**	*18.00 Uhr* **THE MIRACLE CLUB**	*20.00 Uhr Frohes Fest!* **TATSÄCHLICH… LIEBE** GB/USA/FR 2003, 135 Min., FSK 6 Regie: Richard Curtis	*20.15 Uhr* **PARALLELE LEBEN**
Mi., 23.12.			*17.45 Uhr* **SINN UND SINNLICHKEIT**	*18.00 Uhr* **THE MIRACLE CLUB**	*20.00 Uhr* **PARALLELE LEBEN**	*20.30 Uhr* **NUR GETRÄUMT**
Do., 24.12.			**– KEINE VORSTELLUNG –**	**– KEINE VORSTELLUNG –**	**– KEINE VORSTELLUNG –**	**– KEINE VORSTELLUNG –**
Fr., 25.12. ***Feiertag***			*17.45 Uhr* **NUR GETRÄUMT**	*18.15 Uhr* **KOCHSCHULE SCHWARZ** DE 2026, 105 Min., FSK 12 Regie: Dani Levy	*20.15 Uhr* **HEIMSUCHUNG – EINE JAHRHUNDERT-GESCHICHTE**	*20.30 Uhr* **COMÉDIE-FRANÇAISE** FR 2026, 75 Min., FSK 12 Regie: Martin Darondeau, Bertrand Usclat
Sa., 26.12. ***Feiertag***			*17.45 Uhr* **NUR GETRÄUMT**	*18.15 Uhr* **KOCHSCHULE SCHWARZ**	*20.15 Uhr* **HEIMSUCHUNG – EINE JAHRHUNDERT-GESCHICHTE**	*20.30 Uhr* **COMÉDIE-FRANÇAISE**
So., 27.12.	*15.30 Uhr* **ALTE LIEBE** DE 2026, 110 Min. FSK 6 Regie: Andreas Dresen	*15.30 Uhr* **KOCHSCHULE SCHWARZ**	*17.45 Uhr* **KOCHSCHULE SCHWARZ**	*18.30 Uhr* **COMÉDIE-FRANÇAISE**	*20.00 Uhr* **HEIMSUCHUNG – EINE JAHRHUNDERT-GESCHICHTE**	*20.30 Uhr* **NUR GETRÄUMT**
Mo., 28.12. ***Kinotag***	*15.30 Uhr* **KOCHSCHULE SCHWARZ**	*15.30 Uhr* **COMÉDIE-FRANÇAISE**	*17.30 Uhr* **ALTE LIEBE**	*18.00 Uhr* **COMÉDIE-FRANÇAISE**	*19.45 Uhr* **KOCHSCHULE SCHWARZ**	*20.15 Uhr* **NUR GETRÄUMT**
Di., 29.12.			*17.45 Uhr* **HEIMSUCHUNG – EINE JAHRHUNDERT-GESCHICHTE**	*18.15 Uhr* **COMÉDIE-FRANÇAISE**	*20.00 Uhr* **KOCHSCHULE SCHWARZ**	*20.30 Uhr* **NUR GETRÄUMT**
Mi., 30.12.			*17.45 Uhr* **ALTE LIEBE**	*18.15 Uhr* **COMÉDIE-FRANÇAISE**	*20.00 Uhr* **KOCHSCHULE SCHWARZ**	*20.30 Uhr* **NUR GETRÄUMT***T*
Do., 31.12.			**– KEINE VORSTELLUNG –**	**– KEINE VORSTELLUNG –**	**– KEINE VORSTELLUNG –**	**– KEINE VORSTELLUNG –**

Tickets unter www.filmforum.de

2027. Wir freuen uns, wenn Sie auch im nächsten Jahr wieder unsere Gäste sind.

vhs Volkshochschule Duisburg

Veranstaltungen im **Dezember 2026**

VHS der Stadt Duisburg
Steinsche Gasse 26
47051 Duisburg
Tel. 0203-283 949 77



Antonio Rusciano – tanZen – 19.12.



Flüssiges Gold – Olivenöltasting – 05.12.

www.vhs-duisburg.de

Weitere Veranstaltungs-Informationen finden Sie im aktuellen VHS-Programm. Sie erhalten es in der Volkshochschule.

Soweit nicht anders angegeben beträgt der Eintritt 5 € und die Veranstaltungen finden in der VHS, Steinsche Gasse 26, statt.

Bitte beachten:

Für jede Veranstaltung ist eine vorherige Anmeldung erforderlich.

Gesellschaft / Politik / Geschichte

Das direktdemokratische NRW – Wie Bürgerinnen und Bürger Politik mitgestalten
Vortrag von Alexander Trennheuser
Mo, 07.12., 20:00-21:30 Uhr

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Waldgang zur Heilkraft der Räucher-Kräuter im Winter
Exkursion mit Petra Reif
So, 27.12., 15:00-17:30 Uhr
Treffpunkt; Schützenplatz, Saarner Str. 80, Duisburg-Großenbaum
10 €

Naturschutz im Dialog – Streuobstwiesen – Verborgene Schätze unserer Kulturlandschaft
Vortrag von Katrin Heitmann
Mi, 13.01., 18:30-20:00 Uhr
entgeltfrei

Kulturelle & Interkulturelle Bildung

Wieder geht ein Jahr zu Ende. Furchtbar! – Aber es geht.
Vortrag von Thomas Bouvier, Dr. Claudia Kleinert
Mi, 02.12., 18:00-19:30 Uhr

Von leeren Näpfen und reich gefüllten Tellern
Lesung mit Wolfgang Schwarzer, Axel Voss
Do, 03.12., 18:30-20:00 Uhr

Liebeserklärung an Lehmbruck
Vortrag von Rainer Steppuhn-Cilleßen
Do, 10.12., 18:30-20:00 Uhr

Geschichten aus Floras Reich
Vortrag von Antje Peters-Reimann
Di, 15.12., 18:00-19:30 Uhr

tanZen, Körper-Energie Arbeit
Workshop mit Antonio Rusciano
Sa, 19.12., 14:00-17:00 Uhr, 30 €

Gesundheit / Sport

Lesung plus Talk über ADHS
Lesung mit Ursula Frühe
Di, 01.12., 18:00-19:30 Uhr

Feldenkrais®
Workshop mit Sabine Engelhardt
So, 13.12., 10:00-15:30 Uhr, 35 €

Stressabbau im Berufsalltag mit Yoga
Bildungsurlaub
Mo-Fr, 04.-08.01., 09:30-15:30 Uhr
226 €



KI-Treff – 09.12.

Verbraucherbildung

Der erfolgreiche Verkauf meiner Immobilie!
Seminar mit Frank Winkler
Mi, 02.12., 18:30-20:00 Uhr, 18 €

Der perfekte Kauf einer Eigentumswohnung
Seminar mit Theo Esser
Di, 08.12., 09:30-16:45 Uhr, 117 €

Selfpublishing: Wie veröffentliche ich ein Buch?
Seminar mit Silja Ahlemeyer
Di, 08.12., 09:00-14:00 Uhr, 28 €

Sprachen

So klingt Italienisch!
Workshop mit Sofia Elena Coretti
Sa, 12.12., 10:00-13:15 Uhr, 16 €

Ernährung

Flüssiges Gold – Olivenöltasting
Seminar mit Adil Daval
Sa, 05.12., 14:00-16:15 Uhr, 30 €

IT / Künstliche Intelligenz

Excel: Einsatz von Pivot Tabellen
Seminar mit Helga Albrecht-Faßbender
Do, 17.12., 09:00-16:00 Uhr, 176 €

KI-Treff
Veranstaltung mit Josip Sosic
Mi, 09.12., 11:00-12:30 Uhr
entgeltfrei

KI im Alltag nutzen
Workshop mit Ralf Schoofs
Do, 10.12., 15:00-17:00 Uhr, 17 €

Canva Affinity Layout – Desktop Publishing
In Zusammenarbeit mit der vhs DigitalKooperation
Onlineseminar
Di, 19.01. und Do, 21.01., 18:30-21:30 Uhr, 66 €

DUISBURG am Rhein



Vorhang auf:

Comédie-Française

Noch drei Stunden, dann geht der Vorhang hoch. An der Comédie-Française bringt Nina (Pauline Clément) das schottische Stück, dessen Name nicht genannt werden darf, auf die Bühne. Und dann geht so ziemlich alles schief. Es fängt damit an, dass der Mann an der Pforte Nina zwar erkennt und Hals- und Beinbruch für die Aufführung wünscht, ihr dann aber den Zutritt zum Theater verweigert. Nina hat ihren Ausweis vergessen. „Lady Macbeth" sitzt derweil in Brest fest. Irgendwer hat Sex während der finalen Proben, andere sind abergläubisch und der Inspizient erklärt wortreich, warum nicht geht, was unbedingt funktionieren muss. Aber alle freuen sich auf eine „schöne Premiere".

Die Komödie **COMÉDIE-FRANÇAISE** schafft es, in unter 80 Minuten für ein immenses Chaos (auf der Bühne) und lautes Lachen (im Kinosaal) zu sorgen. Die Regisseure Martin Darondeau und Bertrand Usclat, die auch gleich das Drehbuch geschrieben haben, verstehen in jeder Hinsicht was von Timing. Die Nummer mit dem vergessenen Ausweis ist aufs Herrlichste absurd. Zu viel Nebel verstellt den Blick und Bühnenmenschen wissen gekonnt zu fluchen. Beste Unterhaltung darf man von dem Genre erwarten. So ganz nebenbei – en passant gewissermaßen – lernt man auch etwas über die Pariser Theaterinstitution Comédie-Française. Eine Regel lautet dabei: Man sagt nicht ab. Das nimmt man dort sehr, sehr ernst.

Vom 25.12. bis 30.12. Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil.



www.filmforum.de



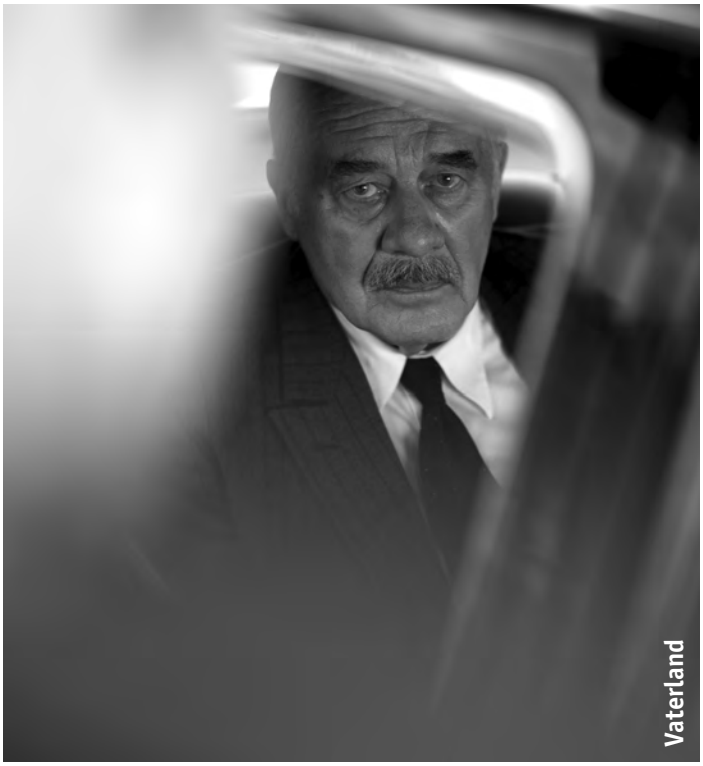


Thomas Mann kehrt heim:

Vaterland

Zum ersten Mal seit der Emigration 1933 bereist Thomas Mann 1949 sein Vaterland. Den Goethe-Preis soll er gleich zweimal bekommen. Erst in Frankfurt und dann in Weimar. Eine Kinderschar begrüßt ihn artig mit dem eingeübten Satz: „Es lebe unser Thomas Mann. Hoch, hoch, hoch." In dem Jubelruf ist eine der Fragen enthalten, die den Regisseur und Oscargewinner Pawel Pawlikowski (IDA) beschäftigen: Wem gehört Thomas Mann? Ist er Kapitalist oder Sozialist? Manns Tochter Erika (Sandra Hüller) begleitet den so sehr Begehrten. Irgendwann sagt sie: „Ich will nach Hause." Ihr Vater gibt zurück: „Wo ist das?"
Pawlikowski genügten 60 Drehbuchseiten und 82 Filmminuten, um den Regiepreis beim Festival in Cannes zu gewinnen. Die historisch belegte Reise nach Frankfurt mit weiterem Stopp in Weimar wird zu einer Auseinandersetzung mit dem „neuen Deutschland". Pawlikowski drehte in sehr kühlem Schwarz-Weiß, im engen 4:3-Format und ohne Kamerafahrten. Hanns Zischler stellt Thomas Mann als melancholischen, beredten und distanzierten Heimkehrer dar. Sandra Hüller spielt die Rolle als Erika Mann ebenso unaufgeregt wie ausdrucksstark.

5.12., 15.30 Uhr;
7.12., 18.15 Uhr


Vaterland

Das kalte Herz des Dr. Carl Clauberg:

Block 10

Prof. Dr. Carl Clauberg (Axel Prahl) schreibt einen Brief. An den Reichsführer SS. Dankbar berichtet er, dass das vollwertige Röntgengerät, das man ihm zur Verfügung gestellt hat, hilfreich sei. Der Arzt führt im KZ Auschwitz Experimente an weiblichen Gefangenen aus. Was er als Fortschritt beschreibt, ist die Sterilisation von jüdischen Frauen ohne operativen Eingriff: Was die Kamera zeigt, ist das Leid der Frauen im berüchtigten „Block 10" des Lagers. Es ist die kaltherzige Effizienz eines Täters und das Dilemma eines Helfers wider Willen. Der Gynäkologe Dr. Maximilian Samuel (Christian Berkel) muss Clauberg assistieren. Mit schmeichelhaft freundlichem Ton erinnert ihn der Nazi-Scherge daran, dass seine 20-jährige Tochter Liese Lotte (Sarah Maria Sander) doch eine sehr schöne Frau sei. Für ihren Tod im Vernichtungslager wolle Dr. Samuel doch nicht verantwortlich sein, säuselt der Doktor.
Ein Insert verweist darauf, dass alle Szenen des Dramas **BLOCK 10** aus Verhör- und Gerichtsprotokollen entnommen sind. Der in Duisburg geborene Regisseur Marcus O. Rosenmüller (MÜNTER & KANDINSKY) hat gemeinsam mit der Autorin und Produzentin Alice Brauner genau recherchiert. Kameramann Peter Krause filmte die Gräuel auf eindringliche Weise und wahrte dabei die Würde der Opfer. Rosenmüller schaut auf die Täter und lässt keine Ausflüchte gelten.

10.12. und 15.12., 17.45 Uhr

Doris Dörrie hat Visionen:

Frau Winkler verlässt das Haus

In naher Zukunft, präziser gesagt im Jahr 2030, probiert die frühere Schauspielerin Frau Winkler (Angela Winkler) einen Stunt. Die 80-Jährige klettert in Sachen Hausarbeit auf einen Hocker, der dank einiger Bücher ihre Reichweite erweitert. Die Sache geht nicht gut aus. Frau Winkler stürzt und braucht fortan Pflege. Ihre Tochter Emi (Laura Tonke) kann sich nicht mehr regelmäßig kümmern. Es gibt aber einen Ausweg: Ein Roboter hält Einzug im Haus und übernimmt alle Arbeiten. Die künstliche Intelligenz kann sogar Tschechow zitieren. Das bringt Sympathie-Punkte. Die Seniorin und der Maschinenmensch Pawlowitsch freunden sich an. Aber der Hausfreund dient nicht allein Frau Winkler. Er ist bestens vernetzt.
Die Tragikomödie **FRAU WINKLER VERLÄSST DAS HAUS** erzählt eine Science-Fiction-Story, die längst auf dem Weg ist, Realität zu werden. Die Regisseurin Doris Dörrie (KIRSCHBLÜTEN - HANAMI) will genau diesen Eindruck vermitteln. Ihr Szenenbild und die Farbwahl entsprechen dem Heute. Doris Dörrie unterlegt ihre Zukunftsmusik mit sehr gegenwärtigen Themen: Frau Winkler spricht über Einsamkeit und Trauer und von der Verantwortung, die Kinder gegenüber ihren Eltern empfinden.

11.12., 12.12., jeweils 15:30 Uhr

Pionierinnen der Komik:

Was haben wir gelacht

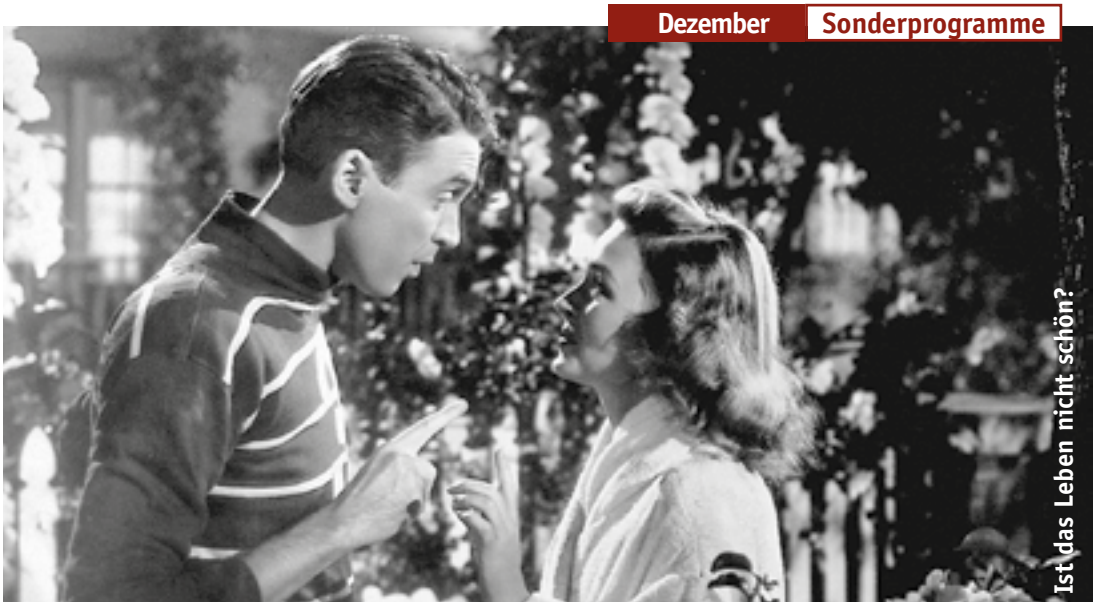
Vier Frauen erzählen von früher. Hella von Sinnen, Esther Schweins, Maren Kroymann und Gaby Köster bildeten die Avantgarde der Comedy-Szene vor 20 oder 30 Jahren. Der dokumentarische Rückblick **WAS**


Frau Winkler verlässt das Haus

Vorfreude mit der Sneak Preview!

Am ersten Dezember öffnen auch wir ein „Türchen" und wecken Vorfreude. Die **SNEAK PREVIEW** überrascht mit einem Film, der erst zu einem späteren Zeitpunkt regulär in die Kinos kommt. Welche Preview gezeigt wird, bleibt geheim. Sonst wäre es ja keine Überraschung. Was verraten werden darf: Es handelt sich immer um einen attraktiven Hit aus dem Arthouse-Bereich. Schließlich: Wir zeigen die Preview zum schnieken Preis von 6,50 Euro am

1.12., 20:30 Uhr.



HABEN WIR GELACHT auf das, was früher im Fernsehen als komisch galt, erlaubt dabei wenig Zweifel: Der Humor war damals männlich und nicht selten sexistisch. Die Silberrücken des Geschäfts um Thomas Gottschalk, Harald Schmidt oder Hans-Joachim Kulenkampff bestimmten dagegen das (Frauen-)Bild. Man wundert sich heute, was damals alles ging. Die Regisseurinnen Eva Müller und Isabel Schneider beschreiben deshalb die vier Frauen als Pionierinnen und würdigen ihren Kampf um einen Platz in der ersten Reihe. Die Journalistin und Medienfrau Bettina Böttinger erinnert daran, wie schwer es für Frauen war, in diesem Genre überhaupt sichtbar zu werden. Die Dokumentation weckt außerdem Erinnerungen an Formate wie „RTL Samstag Nacht“, über die viel gelacht wurde. Die Auftritte der Vorkämpferinnen in der Branche wirkten stilbildend. Ihre Erinnerungen an dieses Stück Mediengeschichte geben einen Eindruck, wie ernst es ihnen damit war, komisch sein zu dürfen.

11.12., 17:45 Uhr;
13.12., 15:30 Uhr

Abi machen mit Volker Schlöndorff:

Heimsuchung

Das Haus am Märkischen Meer soll ein Zuhause sein. Idyllisch liegt es mit seiner rotleuchtenden Holzfassade am Scharmützelsee. Es wird ein Zuhause sein, nur für niemanden auf Dauer. In den 1920er Jahren baut ein Architekt (Lars Eidinger) das traute Heim als Zuhause für seine Frau. Später kauft er von einem jüdischen Tuchhändler, der vor den Nazis fliehen muss, für kleines Geld das Nachbargrundstück hinzu. Dann kommt der Krieg und russische Soldaten ziehen ein. Der Architekt muss später selbst flüchten. Er bringt die DDR-Oberen gegen sich auf. Ein kommunistisches Schriftsteller-Ehepaar findet hier ein Heim. Die Enkelin des Paares würde das Haus gern übernehmen. Doch nach dem Fall der Mauer melden die Erben der ursprünglichen Besitzer ihre Rechte an.

Jenny Erpenbeck schrieb den Jahrhundert-Roman „Heimsuchung“. Damit ist nicht allein die Zeitspanne gemeint, die die Handlung umfasst. Ihre Erinnerung an die deutschen Zeitläufe wurde zum Bestseller, bescherte der Autorin den Booker-Preis und wurde zur Pflichtlektüre für Abiturienten. Volker Schlöndorff ist inzwischen 87 Jahre alt und damit Zeuge der größten geschilderten Zeitstrecke. Der Oscarpreisträger hat das episodische Drama **HEIMSUCHUNG – EINE JAHRHUNDERTGESCHICHTE** mit großem Staraufgebot sehr werkgetreu für die große Leinwand adaptiert. Schlöndorff weiß Idylle zu inszenieren ebenso wie die rauen Seiten des Seins.

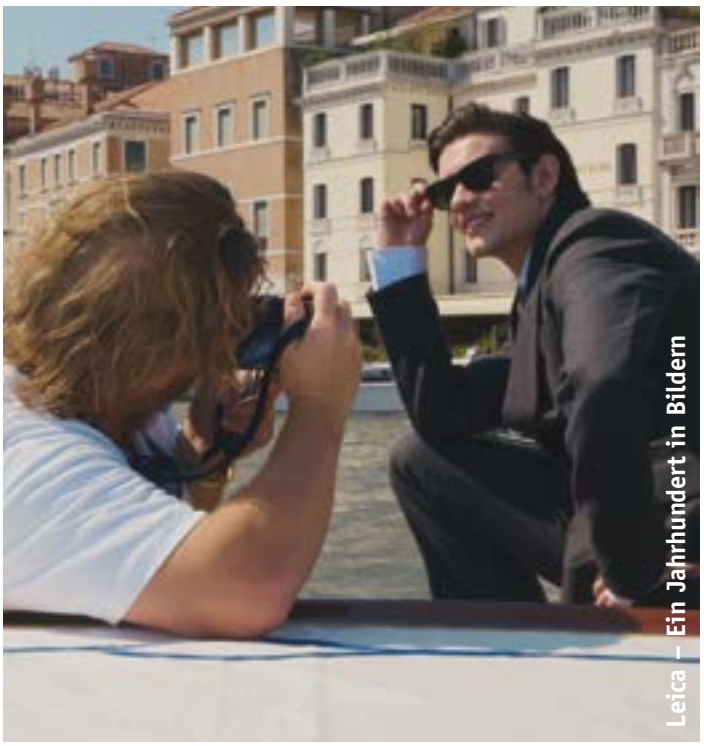
Vom **12.12. bis 29.12.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil.

Der perfekte Moment:

Leica – Ein Jahrhundert in Bildern

Oskar Barnack wollte nicht mehr schwer tragen. Der Entwickler bei der Firma Leitz erfand die erste Kleinbildkamera, ausgestattet mit einem 35mm-Film wie bei einem Kinofilm. 1925 kam die „Leica“ auf den Markt und veränderte die Fotografie. Die Kamera, nun immer zur Hand, vermochte unmittelbar, den Moment und die Situation festzuhalten. Rainer Holzemers Dokumentation **LEICA – EIN JAHRHUNDERT IN BILDERN** führt vor Augen, welche „ewigen Bilder“ im Augenblick entstanden: Muhammad Ali, der sich mit ausgestreckter Faust als „der Größte“ präsentierte, das von Nick Út fotografierte „Napalm-Mädchen“ oder die Straßenszenen von Henri Cartier-Bresson. Holzemer bietet mehr als eine „Diashow“ mit Aufnahmen von Robert Capa, Steve McCurry und vielen weiteren. Der erfahrene Filmemacher interviewte die Menschen, die hinter der Kamera auf den perfekten Moment warten, die ideale Perspektive wählen, sich der Situation aussetzen. Der isländische Fotograf Ragnar Axelsson beschreibt, wie viel Geduld es dafür braucht. Greg Williams reflektiert über das Verhältnis zwischen Fotograf und den (prominenten) Menschen, die er ins Bild setzt. Der Frontberichterstatter Dominic Nahr vermittelt, dass die Szenen auch in seinem Kopf einen „Speicherplatz“ erhalten.

13.12., 18.15 Uhr;
16.12., 17.45 Uhr



Weihnachten ist tatsächlich wunderbar:

Frohes Fest

Die Welt – das weiß man seit Frank Capras IST DAS LEBEN NICHT SCHÖN? – kann nicht auf einen wie George Bailey verzichten. Und das Kino am Dellplatz kann nicht auf diesen Klassiker des Genres verzichten. Zum Brauchtum zählt inzwischen in gleichem Maße, zu sehen, wie Hugh Grant als Premierminister tatsächlich... Liebe zu einer Hausangestellten empfindet. Was sagt man dazu? Frohes Fest!

Ist das Leben nicht schön?

Immer wenn ein Glöckchen klingelt, erhält ein Engel seine Flügel. Denn diese Auszeichnung will wohlverdient sein, sonst bleibt der Himmelsbote zweitklassig. Clarence (herrlich kauzig: Henry Travers), der noch federlos die Ewigkeit durchlebt, hat am Heiligen Abend Dienst. Ausgerechnet jetzt beten die Menschen für den guten George Bailey (James Stewart). Der Vater von vier Kindern und Ehemann denkt an Selbstmord. Engel Clarence greift zu einem Trick: Er zeigt dem verzweifelten Mann, wie die Welt ohne ihn aussähe. Frank Capra schuf 1946, also vor genau 80 Jahren, mit **IST DAS LEBEN NICHT SCHÖN?** den ultimativen Weihnachtsfilm. Zum Jubiläum kommt die schwarz-weiße Originalfassung auf die Leinwand. Die jedoch als Weihnachtspremiere am Dellplatz in der direkt vom Negativ abgenommenen 4K-Fassung! Die Synchronisation klingt rauschfrei im Dolby 2.0-Mono-Sound.

20.12., 17:45 Uhr.

SCHULKINO WOCHEN

SchulKinoWochen im filmforum

Vom **21.1. bis 3.2.2027** finden im filmforum am Dellplatz wieder die **SchulKinoWochen** statt.

Gezeigt werden, gestaffelt nach Altersempfehlungen:

Ab Klasse 1	**Heidi – Die Legende vom Luchs**
Ab Klasse 1	**Pumuckl und das große Missverständnis**
Ab Klasse 2	**Toy Story 5**
Ab Klasse 3	**Checker Tobi 3 – Die heimliche Herrscherin der Erde**
Ab Klasse 3	**Emil und die Detektive**
Ab Klasse 4	**Das Flüstern der Wälder**
Ab Klasse 8	**Verflucht normal**
Ab Klasse 9	**Heimsuchung – Eine Jahrhundertgeschichte**

Eintritt 4,50 €, Begleitpersonen haben freien Eintritt. Den Spielplan gibt es auf **www.filmforum.de** (dort „Kinder & Schule“ anklicken).
Informationen zur Anmeldung unter **www.schulkinowochen.nrw.de**.
Anmeldungen werden beim **Projektbüro der SchulKinoWochen bis zum 12. Jan. 2027** entgegengenommen.
Tel.: 0251 – 591 3055 / E-Mail: schulkinowochen@lwl.org

Schulvorstellungen werden im filmforum über das gesamte Jahr angeboten. Termin- und Filmwünsche außerhalb der Schulkinowochen können direkt mit dem filmforum-Büro vereinbart werden.

Tatsächlich... Liebe

Richard Curtis' Episodenfilm **TATSÄCHLICH... LIEBE** aus dem Jahr 2003 ist ein moderner Festtagsklassiker. Es ist einfach zu schön, wie Hugh Grant den britischen Premierminister spielt und hilflos auf einer Schulbühne winkt. Besonders schräg ist die Episode, in der Bill Nighy als alternder Rockstar Billy Mack ins Rennen um den ultimativen Weihnachtshit geht. Das britische Krippenspiel versammelt ein echtes Starensemble rund um die Tanne: Colin Firth als schusseliger Autor, Keira Knightley als unerreichbare Schönheit, Emma Thompson als betrogene Ehefrau, Heike Makatsch als Grund für den Betrug und Rowan Atkinson als schrulliger Verkäufer. Alle machen mit, alle haben Spaß – und die Zuschauer auch. Kein Wunder, dass der Episodenfilm seinen festen Platz im filmforum-Festtagskalender hat.
22.12., 20 Uhr

Kai Gottlobs Zeitreisen in die 1960er und 1970er Jahre

Thornton Wilder wusste: Die Vergangenheit ist keineswegs vergangen. Die Reihe Duisburger Jahrzehnte mit historischen Archivaufnahmen macht die Geschichte dieser Stadt gegenwärtig. Zeitreise-Führer Kai Gottlob aktualisiert dabei seine Rückblicke ständig mit neuem Material und zusätzlichen Anekdoten und Details. Weil der Blick zurück so anziehend wirkt, lohnt es sich, die Tickets im Vorverkauf zu sichern.

Willy Brandt und die Queen:

Die 1960er Jahre

Wenn der frühere Leiter des filmforums die Seiten der Stadtgeschichte aus den **1960ER JAHREN** aufblättert, dann ist es, als würde er im Goldenen Buch der Stadt schmökern. Duisburg wirkte extrem anziehend auf Promis aus aller Welt. Charles de Gaulle besuchte Thyssen, die Queen die gerade neu gebaute Mercatorhalle, und der Schah von Persien war – nicht ganz unwidersprochen – zu Gast im Rathaus. Die Helden des Fußballs waren Gäste und Punktelieferanten im Wedau-Stadion. Der MSV spielte mit Boss Rahn als Gründungsmitglied der Bundesliga vor der neuen Großtribüne. Uwe Seeler lernte, wo Meiderich liegt und siegt. Der Rückblick hat überdies aktuelle Bezüge: Die Berliner Brücke muss renoviert werden. Kai Gottlob zeigt, wie sie gebaut und vom Regierenden Bürgermeister Berlins, Willy Brandt, eingeweiht wurde.
3.12., 18 Uhr



Utopien im Esch-Haus:

Die 1970er Jahre

In den 70ern hatte man noch Träume. Und trug Schlaghosen. Zum Jahresabschluss der Reihe schaut Kai Gottlob auf die **1970ER JAHRE**. Ein Spaziergang durch die Innenstadt mit Blick auf den „Heiratsmarkt“ ist praktisch Pflicht. Ein launiges Duisburg-Porträt führt vor Augen, wie sich die Stadt ins beste Licht setzen wollte. Doch es ist eben auch eine Zeit des Auf-, Um- und Abbruchs. Daran erinnert eine Dokumentation, die damals im Auftrag der evangelischen Kirche über den Stadtteil Bruckhausen entstand. Die Gitarrenklänge für den Soundtrack spielt Dieter Süverkrüp. Auch das weckt Erinnerungen: als links zu sein noch bedeutete, Utopien zu haben und Widerstand zu wagen. Die Erinnerung ans Esch-Haus darf deshalb nicht fehlen.
17.12., 18 Uhr

Die nächsten Termine der „Duisburger Jahrzehnte“:
Die 1920er: 28.1.2027 um 18 Uhr
Die 1930er: 11.2.2027 um 18 Uhr
Die 1940er: 18.2.2027 um 18 Uhr
Die 1950er: 18.3.2027 um 18 Uhr
Die 1960er: 8.4.2027 um 18 Uhr
Die 1970er: 22.4.2027 um 18 Uhr
Tickets sind ab sofort im Vorverkauf unter www.filmforum.de oder an der Kinokasse erhältlich.



Gegen den Strom gerudert:

Skiff

Malou (Femke Vanhove) rudert. Und das erfolgreich. Beliebt macht sie das in ihrem belgischen Kleinstadtverein noch lange nicht. Sie sieht ein bisschen zu sehr wie ein Junge aus. Das mögen die anderen Mädchen nicht. Hilfe von ihrer Mutter kann sie nicht erwarten. Die geschiedene Frau hat vor allem Datingsorgen. Einzig ihrem älteren Bruder Max (Wout Vleugels) steht sie schon eher nahe. Zu Max' neuer Freundin Nouria (Lina Miftah) fühlt sich Malou aber noch weitaus mehr hingezogen. Die belgische Regisseurin Cecilia Verheyden hat ihrem Coming-of-Age-Film **SKIFF** eine gute Portion Ehrlichkeit verordnet. Was wie eine bekannte Erste-Liebe-Geschichte anfängt, bricht auf der Strecke mit den Konventionen. Einer der Schlüsseldialoge: „Ich wollte dich nicht verletzen. – Da hast du versagt." Um nicht zu spoilern, bleibt hier offen, wer da zu wem spricht. Denn Malou weiß um die geforderte Loyalität zu ihrem Bruder und kann doch ihre Gefühle für Nouria nicht leugnen. Und wenn in der Liebe nicht alles straight läuft, dann weiß auch das Nachbarland, was Vorurteile und Ressentiments sind. In der Reihe *Queerfilmnacht* am

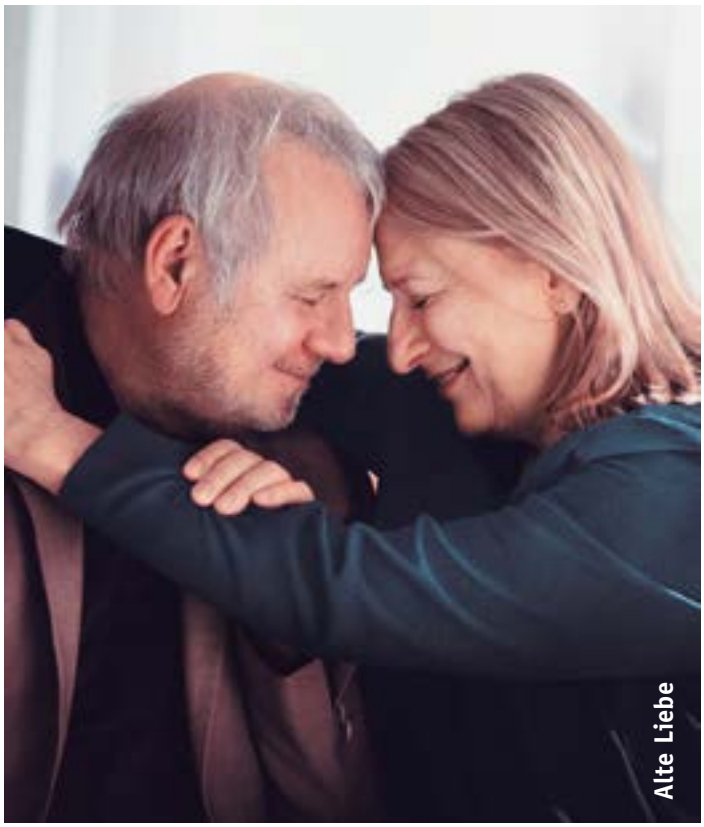
21.12., 20:30 Uhr
(niederl.-franz. OmU)

Dagmar Manzel badet mit Joachim Król:

Alte Liebe

Nach fast 40 Ehejahren muss man über Liebe nicht mehr diskutieren, sagt Lore (Dagmar Manzel), die mit Harry (Joachim Król) über so eine Art eisernes Band verbunden ist. Worüber ein Paar durchaus diskutieren kann: Wie sinnvoll ist die Anschaffung eines Hochdruckreinigers zum Säubern der Platten im Garten? Oder: Lohnt es sich, zur dritten Hochzeit der eigenen Tochter zu fahren? Harry ist gerade in Rente gegangen und dämmert durch den Ruhestand. Er tummelt sich in seinem Garten, trinkt Weizenbier und liest den Sportteil. Immerhin, die beiden baden noch zusammen.
Das Szenen-einer-langen-Ehe-Drama **ALTE LIEBE** erweist sich in gleich mehrfacher Hinsicht als Paarlauf. Regisseur Andreas Dresen arbeitete wie in GUNDERMANN und IN LIEBE, EURE HILDE mit Drehbuchautorin Laila Stieler zusammen. Die Vorlage zu der warmherzigen Tragikomödie schrieben Elke Heidenreich und Bernd Schroeder, die mal verheiratet waren und sich nach wie vor verbunden fühlten. Und dann sind da noch Dagmar Manzel und Joachim Król, die als altes Ehepaar so wunderbar (dis-)harmonieren. Und so ein bisschen Rost auf einer alten Liebe lässt sich doch sicher lösen? Es muss ja nicht mit einem Hochdruckreiniger sein.

27.12., 15:30 Uhr;
28.12., 17:30 Uhr;
30.12., 17:45 Uhr





KINDERKINO

Mein erster Kinobesuch **6.12., 15 Uhr**
OH, WIE SCHÖN IST PANAMA
Mit einer kino-magischen Bastelei

Deutschland 2006, 70 Minuten, FSK 0, Regie: Martin Otevrel, Irina Probost
Unsere Altersempfehlung: sehenswert ab 5 Jahren



Beim Angeln zieht der kleine Bär eine Kiste aus dem Fluss. Sie duftet wunderbar nach Bananen. In großen Buchstaben steht PANAMA darauf. Er trägt seinen Fang zum kleinen Tiger nach Hause und die beiden beschließen, nach Panama zu reisen – ein Land, das so herrlich duftet, ist das Land ihrer Träume. Fehlt nur noch ein Wegweiser, den der kleine Bär rasch aus der Kiste zimmert - und schon kann es losgehen für die Freunde.

Mit den Geschichten von Tiger und Bären hat Janosch Klassiker geschaffen, die Tigerente nicht zu vergessen! Wir freuen uns, dass es sie gibt, reisen mit ihnen nach Panama und laden nach dem Film zu einer ZauberFlip-Werkstatt ein. Hier können alle mit Schere und Stift ein magisches Spielzeug basteln und mit nach Hause nehmen – ein Mini-Bewegtbild für die Hosentasche.

13.12., 15 Uhr
AUF DER SUCHE NACH DER WEIHNACHTSWERKSTATT
Plus Suchspiel im Kinosaal

Norwegen 2026, 75 Minuten, FSK 0, Regie:Mette Tange und Rasmus A. Sivertsen
Unsere Altersempfehlung: sehenswert ab 6 Jahren



Besser, man hält seine Sachen zusammen! Das gilt auch für Weihnachtswichtel, besonders dann, wenn sie die Wunschzettel der Kinder einsammeln. Wichtel Stompen muss das erkennen, als sich Mari auf seine Fährte begibt, um die Weihnachtswerkstatt zu finden. Und das nur, weil er einen Handschuh im Zimmer des Mädchens verloren hat. Wie lässt sich die neugierige Weihnachtsfreundin stoppen? Denn es gilt das größte Geheimnis zu wahren: den Ort der Weihnachtswerkstatt.

Es kommt vor, dass unsere Gäste nach dem Kinobesuch etwas im Saal vergessen - gerade im Winter finden wir Mützen, Schals oder auch mal ein Handy. Nach dem Film wollen wir schauen, dass auch nichts liegenbleibt, am allerwenigsten Wichtelhandschuhe. Also laden wir ein zu einem Spiel, bei dem es um verlorene Handschuhe geht.

20.12., 15 Uhr
PETTERSSON UND FINDUS - DAS SCHÖNSTE WEIHNACHTEN ÜBERHAUPT
Mit vielen weihnachtlichen Schneeflocken

Deutschland 2016, 82 Minuten, FSK 0, Regie: Ali Samadi Ahadi
Mit: Stefan Kurt, Marianne Sägebrecht, Max Herbrechter
Unsere Altersempfehlung: sehenswert ab 6 Jahren



Kaum zu glauben, wie hoch der Schnee rund um den Hof von Pettersson und Findus liegt! Die beiden können weder Fuß noch Pfote vor die Türe setzen, um all die notwendigen Weihnachtsvorbereitungen zu erledigen. Der Kater hat große Sorge, ob das Fest stattfinden kann, aber sein Freund verspricht ihm „das schönste Weihnachten überhaupt". Nur – wie soll das gehen ohne Baum, Geschenke und Festessen? Findus muss sich etwas einfallen lassen!

Wunderschön dekoriert wünscht sich Findus das Fest – mit einem Baum, Kerzen und verzierten Fensterscheiben. Das finden wir ebenso schön wie der Kater und laden nach dem Film ein, große und kleine Schneeflocken zu basteln – zum Mit-nach-Hause-nehmen.

An Weihnachten und Silvester leuchten Kerzen und Feuerwerk.
Unsere Leinwand bleibt daher dunkel. Wir wünschen schöne Feiertage

3.1.27, 15 Uhr
DER REGENBOGENFISCH
Mit einem Fischschwarm vor der Leinwand

Deutschland, Schweiz 2026, 67 Minuten, FSK 0, Regie: Florian Moch
Unsere Altersempfehlung: sehenswert ab 6 Jahren



Der Regenbogenfisch trägt seinen Namen zu Recht, strahlt er doch dank seiner Glitzerschuppen außergewöhnlich schön, wenn er durchs Wasser gleitet. Wenn er sich doch nur nicht so viel darauf einbilden würde! Seine Eitelkeit kommt nicht gut an bei den Meeresbewohnern und nur der Kleine Blaue begleitet ihn auf seiner Suche nach einer verlorenen Glitzerschuppe. Immer tiefer hinab tauchen die beiden in das dunkle Blau, in das sich noch niemand gewagt hat.

Die Fische hängen an Fäden! Kein Wunder, denn die Augsburger Puppenkiste erzählt die Geschichte vom Regenbogenfisch und hat farbenprächtige Unterwasserwelten geschaffen, inklusive der größten Marionette, die sie je gebaut hat: mit einer Länge von fast 3 Metern ist Wal-Traut einzigartig im Ozean. Wir laden nach dem Film dazu ein, einen eigenen Regenbogenfisch zu gestalten.

Das Kinderkino wird unterstützt vom
FREUNDE DES filmforum E. V.

Eintrittspreis 5,50 €
Kontakt: kinderkino@filmforum.de
Information: www.filmforum.de